

Ein brandenburgischer Maler in Italien

Rocco Thiede sprach über Carl Blechen in der Gesellschaft der Freunde Italiens „Il Ponte“

Carl Blechen (1798-1840) war ein Diavortrag gewidmet, den die Gesellschaft der Freunde Italiens „Il Ponte“ im Alten Rathaus veranstaltete. Im Werke des Brandenburger Malers aus Cottbus nimmt die Landschaft Italiens einen überdimensionalen Raum ein.

Grund genug für den ebenfalls in Cottbus geborenen Kunstwissenschaftler Rocco Thiede – er schrieb eine Arbeit über Blechen und führte 1989 als Experte in der Berliner Blechen-Ausstellung – sich auf die Spuren des Italienfahrers zu begeben und die Reisenstationen des Künstlers aufzusuchen und nachzuvollziehen.

Die Reisezeit Blechens fiel in die Jahre 1828/29, als er sich noch auf der alten Postroute in Richtung Süden über die Alpen aufmachte.

In einem Vergleich stellte Rocco Thiede den Gemälden die fotografierten Originalschauplätze in Dias gegenüber. Nicht alle Standpunkte des Malers waren nach mehr als 150 Jahren noch mit Sicherheit aufzuspüren und zu belegen, was jedoch den Reiz einer solchen Fährten suche nicht schmälerte. Neben bekannten Arbeiten in Öl und Aquarell wurden auch Skizzenblätter gezeigt, die in Archiven nur dem Forscher zugänglich sind,

die aber in die Arbeitsweise und die Wahl der künstlerischen Akzente einen besonderen Einblick gewährten.

Für die Il-Ponte-Mitglieder bedeuteten die von Blechen gemalten Stätten ein freudiges Nachvollziehen, waren es doch Orte, die ihnen von den von der Gesellschaft veranstalteten Reisen her in in bester Erinnerung waren, das galt für Rom, Pompeji, Amalfi, Peru-

*Der Nachruhm Blechens
hält sich in Grenzen.
Sein 200. Geburtstag ist
nicht mehr fern*

gia wie auch für das südliche Paestum. Selbst vom Krater des tätigen Vesuv gibt es ein Bild Blechens. In der Mehrzahl sind es impressionistische Landschaftsbilder, in denen die klassischen Bauwerke Italiens thematisiert werden; doch nicht das Abbild ihrer genauen Architektur einzufangen ist Blechen bemüht, sondern die Summe einer Stimmung zu vermitteln, wobei er sich vom Reiz der Ruinenelemente inspirieren läßt.

Angesichts seiner starken Landschaftskompositionen ist sich die Nachwelt gar nicht so einig, wie sein Werk kunsthistorisch einzuordnen sei. Doch die Tendenz sieht ihn als einen Maler der Romantik, einen Standpunkt, den auch Thiede vertritt.

Blechen, der brandenburgische Künstler, der sich immerhin freuen durfte, am Anfang seiner Laufbahn einen Mentor wie Schinkel gefunden zu haben, genoß zu Lebzeiten in der Heimat ein gewisses Ansehen. Sein Werk erzielte eine Bedeutung, die es ihm damals ermöglichte, mit dem Erlös Aufsehen erregender Arbeiten seiner Italienreise zu finanzieren. Doch auch die römische Spurensuche macht deutlich, wie es um das Bewußtsein seines Werkes heute steht, daß sich in Italien als auch in Deutschland der Nachruhm dieses bedeutenden Malers in Grenzen hält und sein Werk eines noch größeren Interesses verdient. Sein 200. Geburtstag ist nicht mehr fern. Das Jubiläum könnte ein guter Anlaß zu einer Neubesinnung werden.

CHRISTA GRUNWALD

Die nächste Veranstaltung von Il Ponte findet am 11. Mai, 19.30 Uhr, im Alten Rathaus. Mozarts „Zauberflöte“ wird konzertant geboten.